



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Leuchtende Tropfen

Hille, Peter

Stuttgart [u.a.], 1924

Brautseele

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28456**

## Brautseele

Das Gewand meiner Seele zittert im Sturm  
deiner Liebe,

Wie tief im Hain

Das Herz des Frühlings zittert.

Ja, du mein heftiges Herz: wir haben Frühling.

Auf einmal ist nun alles Blühen da.

Meine freudigen Wangen

Sind aufgegangen

Fromm nach deinen Küssen.

Gefährlich bist du, o Frühling,

Und verwirrt

Wie von heftiger Süße

Prangenden Weines

Bocht meine Seele.

Wie er so sonnend mich streichelt

Mit seinen Strahlen allen,

Und schlafen möchte ich

Immerzu.

So träume ich vom eigenen Blute

Und bin so wach,

Von mir.

So erschrocken,

Wie man wohl aufhorcht

Im flüsternden Herzen der Nacht.

Wie Sterne, die nicht schlafen können,

So stehen meine Augen,

Und bin doch so müde, müde, so sonderbar müde.  
Sind wir Mädchen nicht alle so sonderbar müde  
Um diese Zeit?  
Das macht, du bist um uns,  
Du bist ein Zauberer:  
Ja, ja, das bist du,  
Ein echter, rechter Zauberer.  
In Bäume und Menschen zauberst du ein Sehnen  
und Dehnen,  
Ein müdes, verlangendes Gähnen.

Ja, ja, ihr Mädchenherzen,  
Der kennt euch,  
Vor ihm kann kein Geheimnis bestehen.  
Er ist ja Weib,  
Weib wie wir  
Und eine heimliche, schelmische Stärke.  
Frühling, sag', was machst du mit uns,  
Daß wir alle so sprossend müde sind.  
Wir fühlen dich ganz in uns,  
Du durchtönst uns,  
Zust mit uns ganz das Leben.  
Ja, wir beben Leben.  
Fromm atmet in uns eine Andacht,  
Und wohligh will es werden  
Nun überall in der sprossenden Erden.  
Wie wir uns regen,  
Da ist immer ein leises, süßes Bewegen,

Da ist die Quelle ein rieselnder Spiegel,  
Der uns erquickt und uns darreicht,  
Da ist der Spiegel eine bleibende Quelle,  
Und immer wird uns leise  
Süß von uns.

So sind wir wartend,  
So zeigt es uns,  
Berrät es uns,  
Wie süß wir sind  
Für den einen, anderen.

O komm,  
Komm zu mir,  
Ich bin ja so süß nach dir.  
O komm,  
Ich bin ja so schön nach dir.  
Ich deine lebendige,  
Deine weilende Bier  
Vergehe nach dir.

Jeden Tag kommt Alter, kommt Welken:  
O komm,  
Komm du dem Alter, dem Welken zuvor.  
Ein Sehnen geht in allen Blumen  
Und will dich holen mit Farben und Duft,  
Und alles, was schön ist auf dieser Weltwiese,  
Ist aus Sehnen und Liebe schön.

Lieblieh schlau  
Uben wir Schönheit

So lange vor euch,  
Bis daß ihr kommt;  
Schüchtern=schelmisch  
Spielt sich unsere arme, lodernde Seele  
Hin vor euch.

Dann! dann!  
Dann kommen zwei lodernde Sonnen in meinen  
Tag,  
Du mein doppelter Tag!  
Mit deinen beiden Sonnen.  
Du! Du!

Und deine Hand!  
Meines Mundes duftende Blüte  
Vergeht vor deiner Güte,  
Und meine Wangen  
Sind aufgegangen  
Wie meine Flechten  
Vor deiner Rechten.  
Ja, du hast recht,  
Glätte sie nur,  
Du meine wirre, glühende Sonne.

Rufe, locke alles heraus  
Aus deiner Erde,  
Du mein Lenz,  
Du hast ja gleich zwei Sonnen,  
Und eine braucht man nur im Himmel.

Und diese beiden Sonnen  
Erzählen sich mir,  
Wie du aufgewachsen und wo  
Gewachsen für mich,  
Wie der heilige Wein Palästinas  
In seinem heißen schmelzenden Purpur  
Den Heiland mir ansagt,  
Sein Seelenfrühlicht,  
Sein wärmendes Wandeln.  
O wie da alles aufsteht,  
Feierlich, rauschend, vorbereitend!

O komm,  
Ich bin ja so schön nach dir!  
O laß mich weinen  
Tränen der Braut.  
Tränen, du Böser,  
Daß ich so lange warten mußte auf dich.  
Das tut so wohl:  
Meine Seele badet,  
Dann kommt sie zu dir!  
Ja?